Advent und Weihnachten 2016

Pfarrei St. Gertrudis
Horstmar und Leer

Liebe Gemeindemitglieder in Horstmar und Leer,
liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!

Mehrere tausend Menschen kommen Jahr für Jahr in der Advents- und Weihnachtszeit in unsere Kirchen, um sich die Krippen anzusehen und sich vom Weihnachtsgeschehen ansprechen zu lassen.
Die Künstlerin, Frau Büscher-Eilert, die die Krippen unserer Kirchen in Horstmar und Leer geschaffen hat, schreibt zur Entstehung der Krippen: *„Daß Gott als kleines, hilfloses Kind zur Welt kam, ist wohl die erschütternste Tatsache der Weltgeschichte, die jedem Menschen ins Herz geht, der darüber nachdenkt.“*

So beschreibt Frau Büscher-Eilert es in einem handgeschriebenen dreiseitigen Bericht über die Entstehung der Krippe in Horstmar, den ich vor einiger Zeit von einem Gemeindemitglied bekam.
Aus diesem Bericht geht hervor, wie sich die Künstlerin mit der Menschwerdung Jesu Christi und der Art und Weise, wie man das darstellen kann, auseinandergesetzt hat.
Näheres hierzu finden Sie im Artikel „Wie die Horstmarer Krippe entstand“.
Die Horstmarer Krippe, die auf der Titelseite des Pfarrbriefes zu sehen ist, ist die erste, die Frau Büscher-Eilert als bekleidete und bewegliche Krippe geschaffen hat. Sie wird in diesem Jahr 70 Jahre alt. Lange hat Frau Büscher-Eilert mit sich und dem damaligen Pfarrdechanten Watermann um die Art und Weise der Darstellung gerungen, denn sie wollte immer Darstellungen, die lebensnah und echt waren. Das ist ihr mit unseren Krippen in Horstmar und Leer und an vielen anderen Orten gelungen.
Seit 2015 bauen wir -angeregt durch das Krippenbauerteam- die Horstmarer Krippe wieder als sogenannte „Wandelkrippe“ mit verschiedenen Stationen auf – so wie die Krippe von Anfang an von Frau Büscher-Eilert und Pfarrdechant Watermann gedacht war.

Die verschiedenen Stationen geleiten uns durch den Advent: Maria und Josef lernen sich kennen, der Engel bringt Maria die frohe Botschaft, Maria und Elisabeth treffe sich, Maria und Josef suchen Herberge in Bethlehem.
Es lohnt sich unsere Krippen schon im Advent zu besuchen und Woche für Woche den Weg Jesu mitzugehen.

Mit einem herzlichen Dankeschön an unsere Krippenbauer lade ich Sie alle herzlich zum Krippenbesuch ein!

Ihr Johannes Büll, Pfarrdechant

Fotos: Heinz Kowalewicz

PS:
Die handschriftlichen Aufzeichnungen von Frau Büscher-Eilert von ihrem Ringen um eine angemessene Krippendarstellung haben mein Interesse an der Künstlerin, die ich 1987 selbst kennenlernen durfte, und an ihren Werken geweckt. Noch in der vergangenen Woche bekam ich wieder eine Anfrage zu den Krippen von Frau Büscher-Eilert.
Wissen Sie, lieber Leserinnen und Leser, mehr?
Dann nehmen Sie gerne Kontakt mit mir auf.

Wie die Horstmarer Krippe entstand!

Im Folgenden geben wir hier den handschriftlichen Bericht von Frau Gertrud Büscher-Eilert wieder, den sie über die Entstehung der Horstmarer Krippe verfasste. Daraus geht nicht nur hervor, dass die Horstmarer Krippe die erste ist, die die Künstlerin als Wandelkrippe mit bekleideten und beweglichen Figuren schuf, sondern auch welche inhaltlichen Gedanken sich Frau Büscher-Eilert zu dieser Krippe gemacht hat.

Wie die Horstmarer Krippe entstand

Als im Frühjahr 1946 Herr Dechant Watemann zu Besuch kam, um für die Horstmarer Pfarrkirche eine neue Krippe zu bestellen, brachte er mich in einige Verlegenheit. Er wünschte nämlich eine bekleidete bewegliche Krippe.
Bis dahin hatte ich schon einige Krippen geschnitzt, die ganz aus Holz waren. Bewegliche Figuren brachten für mich einige technische Probleme, unter anderem konnte ich nicht mir Nadel und Faden umgehen. Dann kam noch, daß mir bekleidetet Krippen nicht besonders gefielen, weil sie mir theatralisch und unecht vorkamen. Ich habe den Auftrag angenommen und mir zur Aufgabe gemacht, trotz der unguten Vorbilder eine Krippe zu schaffen, die einfach, echt und überzeugend wirken sollte.
Meine Gedanken waren folgende: Zum Christkind, daß Gott als solch keines, hilfloses Kind zur Welt kam, ist wohl die erschütterndste Tatsache der Weltgeschichte, die jedem Menschen ins Herz geht, der drüber nachdenkt.
Wenn ich an Maria denke, fällt mir das Gedicht von Novalis ein „Ich sehe dich in tausend Bildern, Maria lieblich ausgedrückt, doch keins von allen kann es schildern, wie meine Seele dich erblickt…“.
Bei Josef und den Hirten dachte ich an die schlichten, wahrhaftigen Leute vom Lande, wie sie sich mir als Kind eingeprägt haben. Engel sind für mich wie eine Ausstrahlung Gottes, vielfältig, kraftvoll, jubelnd und schön. Die Könige müßten etwas von der Farbigkeit und Prachtentfaltung des Orients zum Ausdruck bringen.

Nun galt es, diese Gedanken zu verwirklichen und die technischen Probleme zu lösen. Köpfe, Hände und Füße habe ich aus Lindenholz geschnitzt. Der Körper besteht aus einem Drahtgerüst, der die hölzernen Teile miteinander verbindet. Die Figur wird durch Umwickeln mit Trikotstoff herausgeformt.

Eine große Rolle spielt bei beweglichen Figuren die Bekleidung, sie kann sehr stark das Wesen der einzelnen Figuren unterstreichen. Dazu gehört Einfühlungsvermögen und künstlerische Geschicklichkeit. Diesen Teil der Arbeit hat Frau Markmann übernommen. Es war Frühjahr 1946. Man konnte nichts kaufen, doch Herr Dechant Watermann verstand es, die Horstmarer Bürger so für die Krippe zu begeistern, daß sie in ihren Kisten und Schränken nach Brauchbarem suchten. So haben wir den Kupferdraht bekommen, Strickstoffe zum Umwickeln und Stoffe für die Bekleidung. Zuerst entstanden Maria und der Verkündigungsengel, damit das erste Bild (Maria Verkündigung) aufgebaut werden konnte. Zu Weihnachten kam das Christkind dazu, Josef und ein Teil der Hirten. In den folgenden Jahren wurde die Krippe erweitert um den Zug der Könige, um die Chöre der Engel, um Herbergswirt, Königsdiener und Kameltreiber.

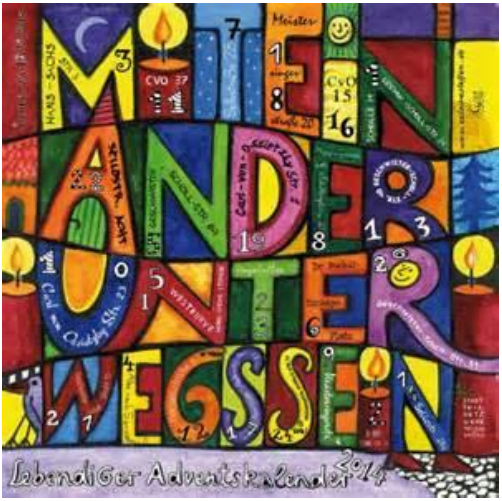
Die Anteilnahme und Begeisterung der Pfarrgemeinde für die Krippe war so groß, daß die Kirche in der Krippenfeier vor der ersten Weihnachtsmesse brechend voll war. Das Krippenchristkind lag auf einem Kelchtüchlein auf dem Hochaltar. Der Dechant nahm es auf und trug es in feierlicher Prozession durch die Kirche zur Krippe. Der kleinste Messdiener durfte auf dem Krippenberg klettern und das Christkind in die Krippe legen.

Das Interesse für die Krippe in all den Jahren, besonders lebendig haben die Kinder sie angenommen. Ein kleiner Junge sagte einmal: „Wenn ich den Engel frage, ob er mir wohl seine Flöte leiht“. Und ein anderer sagte zu seiner Mutter, „Maria schläft nicht, weil du so laut gesungen hast“.

Es ist erfreulich, wenn in der Weihnachtszeit Jung und Alt andächtig vor der Krippe stehen, um sie zu betrachten.

G B E

Lebendiger Adventskalender 2016



Auch in diesem Jahr wird es wieder einen offenen Adventskalender geben.
An jedem Abend im Advent soll jeweils um 18 Uhr ein Fenster des lebendigen Adventskalenders geöffnet werden. Dieses wird immer im Wechsel zwischen Horstmar und Leer am jeweils anderen Tag stattfinden.
Die ganze Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen, um besinnliche 15-20 Minuten zu verweilen.
An den verschiedenen Orten hören wir eine kleine Adventserzählung, ein passenden Märchen oder eine Wintergeschichte. Wir singen Lieder und zünden eine Kerze an. Jeder Ausrichter hat freie Entfaltungsmöglichkeiten.
Der Abschluss eines jeden Abends bildet das Vater unser als Menschenkette. Begleiten wird uns eine Laterne, die jeweils von Ort zu Ort weitergegeben wird.

Das Familienzentrum Triangel, freut sich mit uns gemeinsam auf eine schöne Adventszeit mit vielen Liedern, Gedichten und Geschichten.

TRIANGEL
FAMILIENZENTRUM HORSTMAR & LEER

Rorate-Messen

„Rorate-Coeli - Tauet Himmel“ – Mit diesem Ruf haben die Menschen des Alten Bundes den Messias herbeigesehnt, der Licht in die Dunkelheit der Welt bringt. Im Advent stimmen wir Christen in diesen Ruf ein. Die Rorate – Messen werden nur beim Schein der Kerzen gefeiert und bringen unsere Sehnsucht nach Licht und Erlösung zum Ausdruck.

Zur Mitfeier der Rorate-Messen laden wir jeweils dienstags um 19.00 Uhr in die St. Gertrudis Kirche und donnerstags um 19.00 Uhr in die St. Cosmas u. Damian Kirche herzlich ein.

1.Adventssonntag

Samstag, 26.11.2016
15.30 Uhr Festmesse 160 Jahre Kirchenchor in St. Cosmas u. Damian
17.00 Uhr Hl. Messe in St. Gertrudis

Sonntag, 27.11.2016
09.00 Uhr Hl. Messe in St. Cosmas u. Damian
09.30 Uhr Wortgottesfeier im St. Gertrudis Haus
09.30 Uhr Heilige Messe im Haus Loreto
10.30 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis

Dienstag, 29.11.2016
15.00 Uhr Adventsmesse der kfd Horstmar im Borchorster Hof
19.00 Uhr Rorate – Messe in St. Gertrudis
mit Elterntreff zur Erstkommunionfeier

Donnerstag, 01.12.2016
17.00 Uhr Eucharistische Anbetung St. Gertrudis
19.00 Uhr Rorate – Messe in St. Cosmas u. Damian
mit Elterntreff zur Erstkommunionfeier

2.Adventssonntag

Samstag, 03.12.2016
17.00 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis
18.00 Uhr Adventsmusik der Stadtkapelle auf dem Kirchplatz

Sonntag, 04.12.2016
09.00 Uhr Heilige Messe/Kolpinggedenktag in St. Cosmas u. Damian
09.30 Uhr Wortgottesfeier im St. Gertrudis-Haus
09.30 Uhr Heilige Messe im Haus Loreto
10.30 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis
18.00 Uhr Kreuzweise Gottesdienst in St. Gertrudis

Dienstag, 06.12.2016
19.00 Uhr Rorate – Messe in St. Gertrudis

Donnerstag, 08.12.201
17.00 Uhr Eucharistische Anbetung St. Gertrudis
19.00 Uhr Rorate – Messe in St. Cosmas u. Damian

Freitag, 9.12.2015
06.00 Uhr Adventlicher Einstieg in den Tag für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde im Borchorster Hof mit anschließendem Frühstück .
17.00 Uhr Messfeier der Kolpingfamilie Horstmar im Borchorster Hof

3.Adventssonntag

„Frieden: gefällt mir“ - Friedenslicht aus Bethlehem

In der Geburtsgrotte von Bethlehem bezeichnet ein silberner Stern die Stelle, an der Jesus geboren sein soll. Von dort ging ein Licht aus, an dem sich Christen auf der ganzen Welt orientieren.

Zeichenhaft wird dieses Licht entzündet und weitergereicht: Es macht nachdenklich, wenn man ein Licht in Händen hält, das über viele tausend Kilometer weiter gegeben wurde. Es kann ein Zeichen für das Licht des Glaubens sein, der über zweitausend Jahre an uns weiter gegeben worden ist.

Es kann auch ein Zeichen des Friedens sein, der nur von Hand zu Hand sorgsam weiter gereicht und behütet werden kann und ständig in Gefahr ist „ausgelöscht“ zu werden.

Wenn das Friedenslicht aus Bethlehem von Hand zu Hand weiter geht, vervielfältigt sich mit dem Leuchten der Flamme auch die Sehnsucht nach Frieden und das Gebet um Frieden, die mit diesem Licht verbunden sind.

Ab dem 13.12.2016 kann das Friedenslicht aus unseren Kirchen geholt werden.

Samstag, 10.12.2016

17.00 Uhr Hl. Messe in St. Gertrudis

18.00 Uhr Adventl. Turmblasen der „Blickband“–Kirchturm St. Cosmas u. Damian

Sonntag, 11.12.2016

09.00 Uhr Familiengottesdienst mit Vorstellen der Kommunionkinder
und Aufnahme der neuen Messdiener in St. Cosmas u. Damian

09.30 Uhr Messfeier/Wortgottesdienst im St. Gertrudis-Haus

09.30 Uhr Heilige Messe im Haus Loreto

10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Vorstellen der Kommunionkinder
und Aufnahme der neuen Messdiener in St. Gertrudis

Dienstag, 13.12.2016

19.00 Uhr Rorate – Messe in St. Gertrudis

Donnerstag, 15.12.2016

17.00 Uhr Eucharistische Anbetung St. Gertrudis

19.00 Uhr Rorate – Messe in St. Cosmas u. Damian

4.Adventssonntag

Samstag, 17.12.2016
15.30 – 16.30 Uhr: Beichtgelegenheit in St. Gertrudis
17.00 Uhr „Meine tiefe Sehnsucht“- Buß- und Eucharistiefeier in St. Gertrudis

Sonntag, 18.12.2016
09.00 Uhr „Meine tiefe Sehnsucht“ - Buß- und Eucharistiefeier
in St. Cosmas u. Damian
09.30 Uhr Wortgottesfeier im St. Gertrudis-Haus
09.30 Uhr Heilige Messe im Haus Loreto
10.30 Uhr „ Meine tiefe Sehnsucht“ - Buß- und Eucharistiefeier in St. Gertrudis

Dienstag, 20.12.2016
19.00 Uhr Rorate – Messe in St. Gertrudis

Donnerstag, 22.12.2016
17.00 Uhr Eucharistische Anbetung St. Gertrudis
19.00 Uhr Rorate – Messe in St. Cosmas u. Damian

Weihnachten 2016

Heiligabend, 24.12.2016

14.30 Uhr Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern (keine Messfeier)
in St. Cosmas u. Damian
15.00 Uhr Familienmesse zum Heiligen Abend in St. Gertrudis
- musikalisch mitgestaltet vom Kinder- u. Jugendchor und Kirchenchor
16.30 Uhr Familienchristmette in St. Cosmas u. Damian
- musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor und vom Weihnachtsprojektchor
18.00 Uhr Christmette in St. Gertrudis bei Kerzenschein

1.Weihnachtstag, 25.12.2016

09.00 Uhr Festmesse in St. Cosmas u. Damian
09.30 Uhr Wortgottesdienst im St. Gertrudis-Haus
09.30 Uhr Festmesse im Haus Loreto
10.30 Uhr Festhochamt in St. Gertrudis-mitgestaltet vom “ MGV Liederkranz“

2.Weihnachtstag, 26.12.2016

09.00 Uhr Festmesse in St. Cosmas u. Damian - mitgestaltet vom Kirchenchor
09.30 Uhr Festmesse im St. Gertrudis-Haus
09.30 Uhr Festmesse im Haus Loreto
10.30 Uhr Festhochamt in St. Gertrudis
- mitgestaltet von der Stadtkapelle
18.00 Uhr „Kreuzweise-Special“ – ökumenischer Gottesdienst
in St. Cosmas u. Damian

Kindersegnungsfeier

Mittwoch, 28.12.2016
08.15 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis
16.00 Uhr Kleinkindergottesdienst mit Kindersegnung in St. Gertrudis
17.00 Uhr Kleinkindergottesdienst mit Kindersegnung in St. Cosmas u. Damian

Am Mittwoch, 28. Dezember 2016, dem Fest der unschuldigen Kinder, laden wir alle jüngeren Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern herzlich ein zu einer Kindersegnungsfeier.

Die Segnung von Kindern hat eine alte Tradition in der Kirche. Das beliebte Evangelium von Jesus und den Kindern, denen er die Hände auflegt und sie segnet, ist bei vielen Taufen zu hören – weil es so gut tut.

Wir wollen Sie herzlich zu einem ganz kurzen Wortgottesdienst in die Kirche einladen. Alle Kinder jeden Alters sind dazu eingeladen mit den Eltern und Angehörigen.

In dem langen Zeitraum zwischen Taufe und Erstkommunion soll dies ein fester Punkt in unserem Gemeindeleben werden: die Segnung der Kinder. Wir stellen sie ganz in den Mittelpunkt, wie Jesus es getan hat. *„Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht….und er umarmt sie und segnet sie, indem er ihnen die Hände auflegt.“ (*Markus 10,14.16)

Donnerstag, 29.12.2016
17.00 Uhr Eucharistische Anbetung St. Gertrudis
19.00 Uhr Heilige Messe in St. Cosmas u. Damian

Freitag, 30.12.2016
09.30 Uhr Heilige Messe im Haus Loreto

Silvester, 31.12.2016
16.30 Uhr Festmesse zum Jahresabschluss in St. Gertrudis
18.00 Uhr Festmesse zum Jahresabschluss in St. Cosmas u. Damian

Neujahr, 01.01.2017
09.30 Uhr Festmesse im St. Gertrudis-Haus
09.30 Uhr Heilige Messe im Haus Loreto
10.30 Uhr Festmesse zum Neujahrstag in St. Gertrudis

Fest der Erscheinung des Herrn - Dreikönige

Freitag, 06.01.2016
10.00 Uhr Aussendung der Sternsinger
in St. Cosmas u. Damian
11.00 Uhr Aussendung der Sternsinger
in St. Gertrudis

Rückkehr der Sternsinger

Sonntag, 08.01.2017
09.00 Uhr: Familiengottesdienst mit Rückkehr der Sternsinger in
St. Cosmas u. Damian
10.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Rückkehr der Sternsinger in
St. Gertrudis

Fest des Heiligen Einsiedlers Antonius

Montag, 16.01.2017
17.30 Uhr Lob des hl. Antonius in der St. Gertrudis Kirche

Dienstag, 17.01.2017
09.00 Uhr Festmesse für die St. Antonius-Bruderschaft und die ganze
Gemeinde in der St. Gertrudis Kirche
14.30 Uhr Festandacht mit eucharistischem Segen in der
St. Gertrudis Kirche

Fest der Darstellung des Herrn – Maria Lichtmess

Donnerstag, 02.02.2017
19.00 Uhr Heilige Messe mit Kerzenweihe in St. Cosmas u. Damian

Freitag, 03.02.2017
8.15 Uhr Heilige Messe in St. Gertrudis

Nach dem Gottesdienst am Fest des hl. Blasius als auch am darauffolgenden Samstag und Sonntag (04./05. Februar) ist Gelegenheit zum Empfang des Blasius – Segens.

Valentinstag

Dienstag, 14. Februar 2016
20.00 Uhr in St. Cosmas u. Damian Valentinsgottesdienst für alle, die in Liebe miteinander verbunden sind

Weihnachtsgottesdienste der evangelischen Kirchengemeinde

Heiligabend
16.00 Uhr
Prädikant Alexander Becker

18.00 Uhr Christvesper
Prädikant Alexander Becker

1.Weihnachtstag
10.30 Uhr
Prädikantin Anne-Grete Boltz

2.Weihnachtstag
Leer – St. Cosmas u. Damian
18.00 Uhr
„Kreuzweise-Special“ – ökumenischer Gottesdienst
Pfarrdechant Johannes Büll/Prädikant Alexander Becker

adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika
Schützt unser
gemeinsames Haus
Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker
Weihnachtskollekte 2016
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de
#zukunftamazonas

Wir helfen weltweit

Nava Jeevan - Hilfsprojekt gegen ausbeuterische Kinderarbeit
Zusammen mit dem Bischöflichen Hilfswerk „Misereor“ setzt sich „Nava Jeevan“ gegen ausbeuterische Kinderarbeit in verschiedenen Ländern unserer Erde ein und will die Lebens- und Bildungschancen für Kinder verbessern
Misereor Spendenkonto:

Institut:	Pax Bank
IBAN:	DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC:	GENODED1PAX

Spandana Hole – Hilfe für Menschen in Indien
Die Kontakte nach Indien bestehen nun schon seit einigen Jahren. Über Kinderpatenschaften und der Unterstützung von Projekten für Frauen sollen dort die Bildungschancen, die Voraussetzung für bessere Lebensbedingungen sind, verbessert werden.

Institut:	Volksbank Laer Horstmar Leer
IBAN:	DE15 4016 4256 0025 0798 01
BIC:	GENODEM1LAE

„UMI“ – Trinkwasser für NIGERIA
Die Brunnenbauaktion in Nigeria geht weiter. Inzwischen ist das Spendenbarometer gut angestiegen und liegt bei 25.000 Euro. Die Initiativgruppe aus Horstmar und Leer hat Kontakte zu den Behörden in Nigeria aufgenommen. Dadurch soll garantiert werden, dass die Hilfe auch ankommt.

Institut:	Volksbank Laer Horstmar Leer
IBAN:	DE85 4016 425600 2507 9802
BIC:	GENODEM1LAE

In die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden:

(von November 2015 – November 2016)

Mira Kölking, LynnKestermann, Clemens Hölscher, Marlen Thiemann, Leon Kempf, Pauline Rose, Jonathan Fliß, Jannis Beiring, Greta Schütte, Marit Schwersmann, Julius Schmidt, Lenn Budde, Leny Mensing, Ben Schwietering, Pauline Isfort, Rouven Hirschner, Piet Zurstegge, Janne Ewering, Greta Hansmann, Ina Wißmann, Jasper Saborny, Maja Maliya Carmen-Michalski, Ellen Brockmann, Michel Müller, Maximilian Johannes Hüsing, Luisa Schadwinkel, Lia Baackmann, Alexander Feimuth, Laura Berkenharn, Jana Tauber, Alina Osterholt, Enno Frederik Santjer, Neva Maria Schlüter, Noah Joel Enkrott, Hugo Anton Eissing, Isabel Carolin Wewers, Klara Schleß, Leonie Spahn, Johannes Ewering,

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

Christian und Kathrin Exler
Jochen und Isabelle Lengers
Christoph und Yvonne Berkenbrock
Christoph und Eileen Schulze Steinmann
Jan und Lea Röschenkämper
Matthias und Kathrin Wolbert – Haverkamp

Ins ewige Leben zu Gott gingen heim:

(Allerheiligen 2015 – 2016)

Dorothea Hüßler, Sr. Hiltraud. Sr. Gerwalde, Carl Hinkers, Hans Hanisch, Paula Krafeld, Helene Große Scharmann, Hedwig Bömer, Gertrud Hülsmann, Bernhard Deymann, Irene Voll, Adelgunde Wahlers, Bärbel Kalze, Maria Bertram, Reinhold Eißing, Wolfgang Bielefeld, Gerlinde Kreimer, Heinrich Laumann, Josef Döking, Anna Haumering, Ludwig Groß, Agnes Groß, Hedwig Föllen, Alfons Geisler, Agnes Becks, Irmgard Braun, Ingrid Terwei, Karl Heinrich Schlusen, Matthias Kuttruff, Helmut Laurenz, Richard Berkenbrock, Waltraud Terkuhlen, Sr. Agape, Rudolf Kloppe, Josef Auer, Wilhelm Krawczyk, Klaus Küchler, Sr. Magdalena, Josef Tasch, Anneliese Lülf,

Antonia Gerdes, Ursula Weidner, Angela Meiß, Christa Kellers, Sr. Jutta, Maria Laurenz, Sr. Irmgardis, Maria Schulze Epping, Annemarie Prümer, Betty Nura, Ewald Overkamp, Sr. Rosalia, Sr. Xaveria, Elisabeth Bahne, Sr. Irmengund, Günter Gerdes, Max Bödding, Maria Meis, Sr. Dorothea, Anton Laurenz, Bernhard Weßendorf, Helene Berkenbrock, Adele Eissing, Sr. Digna, Karlheinz Brinkhaus, Heinz Völker, Klara Hesse, Hubert Blaschke, Yvonne Mende, Sr. Otgera, St. Reinhilde, Elisabeth Gröning, Urusla Weiland, Wilhelm Reinecker, Gertrud Schwienheer, Gottfried Thiemann, Bernhard Leusbrock, Heinrich Schwering, Eugenie Ballewski, Peter Weidner,

Bestattungskultur im Wandel – Gedanken zu unserem Friedhof in Leer

Wir schreiben das Jahr 2016. Wir Menschen sind geprägt von Schnelllebigkeit und stetigen technischen und politischen Veränderungen. Durch das Internet ist die Welt klein geworden und wir sind in der Lage - nicht nur per Mausklick - eine Stadt, ein Land, einen Erdteil nach dem anderen mühelos zu erkunden. Unser Lebensmittelpunkt ist oft nicht mehr die Familie und der Ort, in dem wir aufgewachsen sind. Unsere familiären Bindungen schwinden mit den neuen Freunden im Studium, den anspruchsvollen Aufgaben im Beruf und der neu gegründeten Familie am Arbeitsort, der oft nicht mehr in der Heimatgemeinde liegt.

Aber was hat all dieses mit der Bestattungskultur zu tun?

Wenn bis vor nicht allzu langer Zeit noch die Erdbestattung mit üppigen Blumen und Kränzen auf dem Grab ein absolutes Muss war, so geht der Trend heute immer weiter zu anderen Bestattungsformen über. Die Urnenbestattung findet immer mehr Zuspruch, anonyme Bestattungen auf Rasengräbern sind nicht selten. Auch die Bestattungsorte ändern sich. Viele Menschen wünschen sich zum Beispiel, in einem Friedwald beerdigt zu werden. In einem möglichst naturbelassenen Waldstück werden die Urnen unter einem Baum beigesetzt. Die Alternativen zur Erdbestattung spiegeln die Entwicklung in unserer Gesellschaft wieder. So ist eine Urnenbeisetzung nicht nur die kostengünstige Wahl zur Erdbestattung, sondern das Urnengrab an sich auch eine pflegeleichte Grabstelle. Für die Angehörigen, die nicht mehr am Heimatort wohnen, ist diese Art der Bestattung eine dankbare Alternative.

Und was hat das alles mit dem Friedhof in Leer zu tun?

Die sich ändernde Bestattungskultur macht sich auch bei uns in Leer bemerkbar. Schon zu Lebzeiten machen sich die Menschen Gedanken um die eigene Grabgestaltung und -pflege. Immer mehr Menschen wünschen sich, in einer Urne beigesetzt zu werden, um den Angehörigen die Pflege der Grabstätte möglichst leicht zu machen. Darin liegt auch der Wunsch nach anderen Bestattungsorten begründet, wie zum Beispiel die Baumbestattung im Waldfrieden in der Alst.

Auch diese Art der Bestattung findet vermehrt Zuspruch und spiegelt sich natürlich im Haushalt des Friedhofs wieder. Aufgrund der sinkenden Einnahmen im Friedhofshaushalt, die den steigenden Kosten in der Friedhofsunterhaltung gegenüberstehen, hat der Kirchenvorstand eine neue Gebührenordnung für den katholischen Friedhof in Leer erarbeitet und mit Beschluss vom 22.06.2015 in Kraft gesetzt. Dabei war des dem Friedhofsausschuss wichtig, eine Bestattung auf dem Friedhof in Leer nicht nur kostengünstig anzubieten, sondern auch den Ort der Bestattung „attraktiv“ zu halten.

Was macht einen Begräbnisort „attraktiv“?,
fragen Sie sich jetzt bestimmt. Besuchen Sie doch einfach einmal unseren Friedhof. Sie sehen, wie viele Menschen sich dort mit viel Hingabe den Gräbern ihrer Angehörigen widmen. Sie sehen, wie viele Menschen dort spazieren gehen, innehalten, beten. Sie sehen aber auch, wie viele Menschen andere Menschen suchen, um sich zu begegnen, um sich auszutauschen, um Gespräche zu führen, um zusammen zu weinen oder zu lachen. Der Friedhof als „Ort der Begegnung“, das ist das, was unseren Friedhof im Ortsteil Leer ausmacht.
Der Friedhofsausschuss ist bemüht, diesen Ort der Begegnung weiter auszubauen. So wurde von einigen Besuchern der Wunsch nach Schubkarren laut. Durch unseren Friedhofsgärtner konnten zunächst einige Karren zur Verfügung gestellt werden, neue sollen noch vom Friedhofsausschuss angeschafft werden.
Andere Besucher hätten gerne weitere Sitzmöglichkeiten auf dem Friedhof. Mal sehen, was sich machen lässt….

Grabgestaltung – (k)eine Frage des Geschmacks !?
Neben der Gebührenordnung war es auch an der Zeit, die Satzung des Friedhofs zu ändern, da diese längst nicht mehr zeitgemäß war (die letzte Änderung gab es 1983). Auf eine wichtige Änderung der Satzung hinsichtlich der Grabgestaltung sei hier besonders hingewiesen. Auch wenn der Wunsch nach einer pflegeleichten Grabstelle nachvollziehbar ist, so ist es nach der neuen Satzung nicht mehr erlaubt, die Grabstellen von Erdbestattungen vollständig mit einer Grabplatte zu bedecken**. Laut § 23 der Friedhofsatzung dürfen Grabplatten die Grabfläche höchstens zu50% abdecken.**

Nach Rücksprache mit dem Bistum Münster hat diese Vorschrift weniger mit ästhetischen Gründen zu tun, sondern vielmehr mit der Gefahr, dass der Leichnam aufgrund der mangelnden Belüftung (fehlender Sauerstoff) im feuchten Boden nicht verwesen kann und es somit zu einer Wachsleichenbildung kommen kann. Eine Wachsleiche, so kann man es auch im Internet nachlesen, ist auch nach Beendigung der Ruhezeit von 30 Jahren noch nicht verwest, da sich die im Körper gespeicherten Fettmoleküle auf die Haut setzen und einen sogenannten Fettpanzer bilden, der eine Verwesung nicht zulässt. Die Folge dieses Prozesses ist nicht nur eine psychologische Belastung für Angehörige, sondern auch für die Friedhofsgärtner. Das Grab kann nach Ablauf der Ruhezeit nicht neu belegt werden. Die Verwesung einer Wachsleiche ist nur durch Zugabe bestimmter chemischer Substanzen möglich. Das Bistum bestätigte, dass das Problem der Wachsleichenbildung, auch hier bei uns im Münsterland auf vielen Friedhöfen besteht.

Damit nun keine weiteren Gräber (vollständig) abgedeckt werden, ist es notwendig, sich vor Beginn der Grabgestaltung eine Genehmigung durch das Pfarrbüro in Leer einzuholen. Das kann auch durch den beauftragten Steinmetz erfolgen, der dem Pfarrbüro einen entsprechenden Plan über die Grabgestaltung vorlegt. Diese Vorgehensweise ist nicht neu und wird auch von benachbarten Friedhofsträgern praktiziert.

Um dem Phänomen der Wachsleichenbildung entgegen zu wirken, sollten wir diese Regelung nicht nur aus gesundheitlichen Gründen befolgen, sondern auch aus unserem christlichen Grundverständnis heraus: „Denn Staub bist du, und zum Staub kehrst zurück“, heißt es im Buch Genesis der Bibel.

für den Friedhofsausschuss
Susanne Laumann

© Can Stock Photo

Ansprechpartner für den Friedhof sind:
Michael Löbbering, Josef Höseler und Susanne Laumann

Neuer Organist und Chorleiter

Guten Tag, Herr Marihart. Herzlich willkommen in St. Gertrudis.

rdm: Vielen Dank.

Sie sind seit Allerheiligen der neue Kirchenmusiker in unserer Gemeinde. Haben Sie sich schon ein wenig einleben können in Horstmar und Leer?

rdm: Einleben ist sicherlich noch ein wenig übertrieben, zumal ich mit Freundin ja derzeit noch in Münster wohne und täglich herfahre. Aber ich wurde bislang überall herzlich begrüßt - in beiden Gemeindeteilen, bei den Kirchenchören, dem Kinder- und Jugendchor, im Gertrudis-Haus und im Haus Loreto. Und sogar als ich zum ersten Mal beim Metzger neben der Kirche war, wurde ich sofort erkannt und willkommen geheißen. Einen besseren Start kann man sich kaum wünschen.

Nicht nur in dieser Aufzählung, sondern auch bei Ihrer Arbeit hier in der Gemeinde nehmen die Chöre ja einen großen Teil ein ...

rdm: Ja, genau. Der eine Aufgabenbereich ist natürlich, in den verschiedenen Messen Orgel zu spielen. Dazu zählen natürlich auch die Tauffeiern, Hochzeiten und Beerdigungen sowie - und das finde ich auch sehr schön - der Gottesdienst montags morgens im Gertrudis-Haus.
Aber die Arbeit mit den insgesamt drei Chören ist natürlich der Teil, wo man sich als Musiker am besten einbringen kann. Seit ich vor achtzehn Jahren angefangen habe, Chöre zu leiten, habe ich wirklich Freude daran, mit anderen zusammen Musik einzustudieren und aufzuführen. Wenn nach Wochen oder manchmal Monaten der Arbeit am Ende alles klappt, das ist einfach toll, ein unglaubliches Gefühl.

Ihre lange und abwechslungsreiche Erfahrung mit verschiedenen Chören hätte Sie ja beinahe schon im Sommer 2015 zu uns geführt. Warum hatte es damals noch nicht geklappt?

rdm: Nachdem ich zehn Jahre lang im Orchester-Management bearbeitet hatte - zuerst bei den Städtischen Bühnen Münster, danach in Nürnberg - habe ich im Herbst 2014 meine Ausbildung zum Kirchenmusiker begonnen. Vor zwei Jahren saß ich also nun zum ersten Mal "so richtig" an einer Orgel. Vier Monate später bekam ich dann einen Anruf von Dechant Büll, ob ich nicht Interesse an einer Kirchenmusiker-Stelle hätte. Ins Spiel gebracht hatte mich der Leiter meiner Ausbildung, Ulrich Grimpe, gerade weil ich bereits große Erfahrung als Chorleiter hatte. Ich war erst mal total erschlagen von der Anfrage. Ich hatte kurz zuvor zwei Chöre neu übernommen, und auf der Orgel machte ich gerade erst meine ersten Schritte. Das Angebot kam einfach zu früh.
Im Frühsommer dieses Jahres dann habe ich mich ein bisschen umgehört, wo vielleicht eine Stelle frei sei, weil im Herbst mein Examen anstand. So haben Herr Büll und ich wieder telefoniert, und nun bin ich hier.

Hier an St. Gertrudis haben Sie eine halbe Stelle. Darüber hinaus haben Sie noch weitere Chöre. Was sind das für Chöre? Und was möchten Sie bei uns mit den Chören machen?

rdm: Ich habe aktuell drei Chöre: Einen gemischten weltlichen Chor namens "Primavera" in Münster-Gievenbeck, den Jazz-Pop-Chor "Mur is Doll" in Hamm, mit dem ich im letzten Jahr beim renommierten "Sing & Swing"-Festival des Chorverbandes NRW einen zweiten Preis geholt habe, sowie den Gesangverein Aulendorf auf der Beerlage, der sowohl an Ostern und Weihnachten in der dortigen Kapelle die Messen gestaltet als auch bei seinem Sommerfest ein rein weltliches Programm singt.
Die hiesigen Chöre möchte ich erst einmal in Ruhe kennenlernen - also: Was wurde bislang gesungen? Was für Repertoire lässt sich gut umsetzen? Aber auch: Was möchten die Sängerinnen und Sänger gerne singen? Natürlich habe ich auch schon so einiges gemacht, was für Horstmar und Leer vielleicht neu ist. Darüber hinaus möchte ich noch mehr stimmlich mit den Chören arbeiten, weil ich glaube, dass da durchaus noch Potenzial vorhanden ist. Einen ersten Schritt in diese Richtung konnte ich ja gerade mit dem Chor in Horstmar bei der Messe zum Cäcilienfest machen. Für die kurze Zeit, die ich erst da bin, war es schon erfreulich, was der Chor bereits alles umsetzen konnte.

Welche weiteren musikalischen Ziele haben Sie in Horstmar und Leer?

rdm: Vorstellen kann ich mir, und kann sich auch Herr Büll, eine Menge. Ein wichtiger Punkt ist der Ausbau des Kinder- und Jugendchores. Es wäre ideal, wenn wir wieder genügend Kinder für das Singen im Chor gewinnen könnten, sodass die "Kleinen" und die "Größeren" eigene Chöre bekommen. Fünf, sechs Jahre Altersunterschied sind ja doch beträchtlich in diesem Alter. Dafür möchte ich in der nächsten Zeit Kontakt zu den Kindergärten und den Grundschulen aufnehmen. Darüber hinaus lässt sich vielleicht auch mit den Kommunionkindern sowie den Firmlingen etwas Musikalisches auf die Beine stellen.
Über einen Projektchor wäre es beispielsweise möglich, auch andere musikalische Stile als gewöhnlich umzusetzen, z.B. Gospel, Rock, Pop oder Latin Music. So etwas spricht vielleicht auch jüngere Erwachsene an, die sich nicht vorstellen könnten, in einen klassischen Kirchenchor zu gehen. Doch was sich davon umsetzen lässt, muss man in Ruhe sehen.

Abgesehen von den Chören ist vorgesehen, dass ich im Konzertförderkreis mitarbeiten soll, worauf ich mich auch sehr freue. Horstmar und Leer haben gute Orgeln, auf denen man verschiedenste Arten von Konzerten geben kann. Darüber hinaus gibt es auch genügend andere Örtlichkeiten für ein reichhaltiges Konzertleben - da wird es sicherlich Spaß machen, die erfolgreiche Arbeit des Konzertförderkreises in Zukunft mitgestalten zu dürfen.

Kommen wir am Schluss nochmal zu Ihrem anderen Aufgabengebiet: dem des Organisten. Sie hatten ja jetzt schon ein wenig Zeit, "Ihre" Instrumente kennenzulernen. Wie gefallen sie Ihnen? Und wie zufrieden sind Sie mit den "sängerischen Fähigkeiten" der Gemeinde?

rdm: Beide Orgeln sind schöne Instrumente. Über die Orgel in Horstmar brauche ich wohl kaum etwas zu erzählen. Man erwartet so ein Instrument nicht in einem so kleinen Ort wie Horstmar. Und nachdem die Orgel vor ein paar Tagen gestimmt und ein paar Kleinigkeiten repariert worden sind, macht es noch mehr Freude, zu spielen. Die Orgel in Leer steht da natürlich etwas im Schatten. Aber auch sie ist ein facettenreiches Instrument. Ihr Problem ist, dass sie direkt hinter einem Gewölbebogen steht. Das führt dazu, dass der Klang sozusagen dahinter hängenbleibt. Und bei einer so großen Kirche wie St. Cosmas und Damian ist das dann schnell ein wenig zu leise. Ob man daran etwas ändern kann, wäre vielleicht mal eine Überlegung wert. Aber das ist sicherlich vorläufig Zukunftsmusik.
Die Gemeinde habe ich bislang weitgehend als sehr sangesfreudig erlebt, auch wenn wir bei manchen Liedern noch unterschiedliche Tempo-Vorstellungen haben. Als Kirchenmusiker endet der Wille, musikalisch etwas zu gestalten, ja nicht bei den Chören, sondern besteht für jedes Lied, das in der Kirche gesungen wird. Selbst für solche "Kirchenschlager" wie "Großer Gott, wir loben Dich" hat man eine musikalische Vorstellung, die man umsetzen möchte. Aber auch da werden wir uns sicherlich noch aneinander gewöhnen.

Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

rdm: Vielen Dank.

Seit 25 Jahren leitet Ingrid Reuver mit viel Einsatz und Freude die KÖB-Horstmar.

In diesem Jahr kann Ingrid Reuver auf 25 Jahre Büchereileitung zurückblicken. „Keine Schuld ist dringender, als die, Dank zu sagen.“ Das hat schon der Staatsmann und Philosoph Cicero im alten Rom erkannt. Es gibt viele Situationen, in denen Ehrenamtliche sich Lob, Dank und Anerkennung verdient haben. So auch Ingrid Reuver, die, die KÖB-Horstmar mit viel Einsatz und Freude leitet.

Besuchen Sie die KÖB-Horstmar in der es viel zu Stöbern gibt!

Herzliche Einladung zum

stöbern, lesen und kaufen

Hier ist nur eine kleine Auswahl abgebildet.

- Handverlesen -

durch

Buchhandel & Leitungs-Team

(Jedes andere Buch kann auch bestellt werden, und ist innerhalb 1 Woche abholbereit.)

Die etwas andere Buchausstellung vom 02.11.-30.11.2016

Mittwoch´s: von 16.30 – 18.00 Uhr

Sonntag´s: von 10.00 – 12.00 Uhr

Borchorster Hof – Südring 2 – Horstmar – 02558- 90 22 29 -499(oder -599)

im Raum hinter der Bücherei

St. Gertrudis Haus

Unser Seniorenwohnheim „St. Gertrudis-Haus“ feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Wir sind froh und stolz darauf, dass sich unsere Bewohner dort zuhause fühlen. Es ist ein Haus voller Lebendigkeit, in dem man lebens- und liebenswert wohnen kann. Doch der Zahn der Zeit hat an unserem Gebäude genagt, und das insbesondere an den Fassaden. Beschlossen wurde jetzt die Sanierung in zwei bis drei Abschnitten. Im ersten Abschnitt geht es um die Sanierung der Fassaden, die beim Zugang zum Seniorenwohnheim sichtbar sind, denn schließlich sind diese die Visitenkarte des Hauses. Ein Farbkonzept wird die Fassaden optisch auflockern. Außerdem muss teilweise die Isolierung erneuert werden. Etliche Fenster sind marode und müssen ausgetauscht werden. Der erste Sanierungsabschnitt soll noch vor Weihnachten abgeschlossen werden. Im neuen Jahr geht es dann weiter.

Essen auf Rädern für Horstmar und Umgebung

Immer mehr Menschen aus Horstmar und Umgebung lassen sich das Mittagessen aus dem St. Gertrudis-Haus bringen. Das ist auch kein Wunder, denn das Essen ist nicht nur abwechslungsreich und lecker, es wird auch von sehr charmanten Herren und Damen gebracht, die zusammen mit dem Essen oft auch die neuesten Nachrichten aus dem Ort oder mindestens Zeit für ein „Wie geht's?" oder einen kleinen Scherz mitbringen. Und nicht selten ist die Person, die das Mittagessen bringt, die einzige Person, die der Kunde an diesem Tag zu Gesicht bekommt. Leider kommt unser tolles Team aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern an seine Grenzen und sucht dringend Verstärkung, um die Nachfrage weiter bedienen zu können.

Sie haben Spaß am Umgang mit Menschen?

Sie möchten gern Menschen unterstützen?

Sie freuen sich darauf neue Kontakte zu knüpfen, vielleicht sogar Freundschaften zu schließen?

Dann rufen Sie uns einfach an!

Günther Dirckmann: 02558 - 922 - 156

René Krabbe: 02558 - 922 – 152

Pforte: 02558 – 922 – 0

Wir sind im Umkreis von ca. 10 km. um Horstmar herum unterwegs. Für Fahrten mit dem eigenen Pkw zahlen wir 0,35€ Unkostenpauschale pro Kilometer. Eine Tour dauert ca. 1,5 Std. Die Fahrer starten im St. Gertrudis-Haus gegen 11:00 Uhr. Natürlich sind Sie als einer unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter über den Caritasverband versichert, haben Zugang zu Fortbildungsangeboten und sind herzlich eingeladen in einer recht großen Runde von Ehrenamtlichen Mitarbeitern des St. Gertrudis-Haues an Veranstaltungen Teil zu nehmen. Dieses Jahr besuchten wir mit unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern zum Beispiel eine Vorstellung im GOP Varieté Theater in Münster.

Wir freuen uns auf Sie!

Corina Blankenberg, St. Gertrudis-Haus, Bischofsweg 6, 48612 Horstmar

Tel.: 02558 – 922 – 22

Erntedankfest

Mit einem Gottesdienst auf dem Gehöft Stermann weit draußen am äußersten Zipfel in der Bauerschaft Schagern und einem gemütlichen Beisammensein feierte die ländliche Bevölkerung von Horstmar und Leer gemeinsam das Erntedankfest. Hier hatten die Verantwortlichen der landwirtschaftlichen Verbände und die Nachbarn einen Altar aufgebaut und mit Früchten des Feldes geschmückt Glockengeläut empfing die weit mehr als einhundert Besucher in der zur „Sakralscheune“ (Originalton Pfarrdechant Johannes Büll) umgestalteten Scheune. Nicht alle fanden einen Sitzplatz. „Das bin ich ansonsten nur während der Messen am Heiligen Abend gewohnt“, war Pfarrdechant Büll total glücklich über die gute Beteiligung. Zusammen mit Prädikant Alexander Becker feierte er den Gottesdienst. Vorbereitet worden war er von den Landfrauen aus Horstmar und Leer, der Landjugend und dem Landwirtschaftlichen Ortsverein, denn diese hatten gemeinsam geladen. Büll zitierte den ehemaligen Bayern-Trainer Giovanni Trapattoni: „Ich habe fertig“. Diesen Satz könne man positiv auf das Erntedankfest übertragen. Die Arbeit sei geschafft, jetzt gebe es Grund zum Danken.

Aus dem vollen Leben gegriffen war ein Sketch, vorgetragen von Landfrauen, Landvolk und Landjugend. Da fand man ihn wieder, den gestressten Schüler, der zum Turboabitur gehetzt werde und Freizeitstress habe, die abgehetzte Frau zwischen Küche, Kindergarten und Einladung zu zahlreichen Festen und den Landwirt ohne Freizeit und Urlaubsmöglichkeiten wegen der Versorgung der Tiere. Umso wichtiger sei es, einen Ruhepunkt zu haben. Genau das solle das Erntedankfest sein. Jeder Sonntag sei aber auch ein kleines Erntedankfest. In der Predigt erinnerte Prädikant Alexander Becker daran, wie glücklich man sei, wenn man auf der Straße etwas Geld finde. Die Forschungen hätten ergeben, dass diese glücklichen Menschen dann auch eher bereit seien, anderen zu helfen. Das wurde dann auch deutlich in der Kollekte, deren Erlös zwei Behinderten aus den beiden Ortsteilen zugutekam. Mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ klang der Gottesdienst aus, begleitet von Prädikant Alexander Becker an der Gitarre.

„Niemand braucht die geheizte Scheune zu verlassen“ vermeldete Norbert Stermann, denn bevor es zum gemütlichen Teil des Abends überging, wurde eine leckere Suppe gereicht. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war das Dreschen des Erntekranzes, der während des Gottesdienstes über dem Altar hing. Im großen Rund mit Schunkeln und Singen wurden die Gäste Zeugen des alten Brauches, mit Holzschlegeln das Korn aus den Ähren zu schlagen. Pfarrdechant Johannes Büll und Prädikant Alexander Becker, diesmal nicht in Messgewändern, griffen auch zum Schlegel und machten beim Dreschen eine gute Figur. „Es ist doch ganz schön anstrengend“, stellten beide schwitzend fest. Gerne überließen sie die Schlegel weiteren Interessenten „Die Scharniere müssen geschmiert werden und außerdem ist es hier sehr trocken“ bemerkte Berthold Tenkmann. Ein kühler Tropfen ließ nicht lange auf sich warten. Bis spät in die Nacht hinein wurde in gemütlicher Runde wirklich Erntedank generationenübergreifend gefeiert.

Firmung mit Weihbischof Wilfried Theising

Insgesamt 49 Jugendliche aus der Pfarrgemeinde von St. Gertrudis hatten sich in den vergangenen Monaten mit Diakon Franz Josef Reuver auf den Weg der Firmvorbereitung gemacht. Sie empfingen am Samstag in der Kirche von Ss. Cosmas und Damian durch Weihbischof Wilfried Theising das Sakrament der hl. Firmung. Dabei legte er die rechte Hand auf den Kopf des Firmlings, nannte jeden beim Namen und zeichnete ihn mit Chrisam, einem vom Bischof geweihten Salböl, ein Kreuz auf die Stirn. Er sprach dazu: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist. „Die Firmung ist die Fortsetzung dessen, was in der Taufe bewirkt wurde“, bemerkte der Weihbischof. Die Firmung sei etwas Konkretes für das Leben, ein Geschenk für jeden Tag. Er wünschte den Firmlingen beim Erwachsenwerden die richtige Wahl bei der Berufsfindung, den richtigen Partner zu finden und ein zufriedenes und glückliches Leben zu führen. Mit der Hilfe des hl. Geistes werde das gelingen.

Pfarrdechant Johannes Büll begrüßte Weihbischof Wilfreid Theising, der gerade von Bischof Dr. Felix Genn zum Offizial des Offizialbezirks Oldenburg ernannt wurde. Für diesen war es fast ein Heimspiel, denn er ist in Wettringen geboren und war u.a. lange Zeit in Metelen als Seelsorger tätig. Häufig hatte er im Hause

Loreto den Gottesdienst gefeiert. Für die Jugendlichen begrüßte Laurin Schwarze-Blanke den Weihbischof.

Bei der Vorstellung der Firmlinge bezeichnete Diakon Franz Josef Reuver diese als prächtige Menschen. Er habe während der Firmvorbereitung von diesen sehr viel fromme Wünsche, Hoffnung und Lebensbejahung aber auch viel Kritik erfahren. „Es war ein Geschenk, mit Euch zusammen zu sein. Ich habe Eure Lebensfroheit und Lebensbejahung bewundert. Behaltet Euch das, denn Gott ist immer an Eurer Seite. Wir haben uns gut verstanden, manchmal habe ich Euch aber auch nicht verstanden“ gab er unumwunden zu. Weihbischof Reinhard Theising bedankte sich bei Diakon Franz Josef Reuver für das jahrelange besondere Engagement bei der Vorbereitung der Firmlinge. In den Fürbitten, vorgetragen von Firmlingen, Eltern und Paten, wurde um Gottes Segen für die Heranwachsenden gebetet.
Der feierliche Gottesdienst wurde vom Chor „Only sometimes“ mitgestaltet. Man spürte die Freude der Chorleiterin Karin Thiele nach einer Zeit der Abstinenz, wieder dem Chor der jungen Leute vorstehen zu dürfen. Begleitet wurde der Chor durch Werner Storp an der Orgel.

Rückblick Fronleichnamsprozession 2016

Mehr als 250 Personen nahmen an der Fronleichnamsprozession im Ortsteil Leer teil. Zu ihnen gehörten die diesjährigen Kommunionkinder und Mitglieder der Antoniusbruderschaft aus Horstmar. Der Kirchenchor sang unter der Leitung von Karin Thiele an den einzelnen Segensaltären. Diese waren geschickt ausgewählt und deren Standorte gegenüber den Vorjahren geändert worden. Der erste Segensaltar stand an der Praxis der heimischen Ärztin Sabine Heidler. Diakon Franz Josef Reuver reflektierte über das Gesundheitswesen und die im Ort vorhandene gute ärztliche Versorgung, wo vielen Menschen geholfen werde. Bei der Seilerei Hölscher wurde das Handwerk zum Thema gemacht. Einen eigenen Altar hatte vor einem Tor des Sportplatzes der Sportverein Westfalia Leer aufgebaut. Neben den Bittgebeten für stets faire und unfallfreie sportliche Begegnung galt eine Bitte einem harmonischen Verlauf der Europameisterschaften im Fußball. Die vierte Station war am Kalvarienberg. Franz Josef Reuver gedachte hier der notleidenden Landwirtschaft, freute sich aber auch über die zahlreichen Feste, die hier gefeiert werden. Die Fronleichnamsprozession fand einen harmonischen Ausklang auf dem Gelände vor dem Pfarrheim mit. Hier waren Bänke aufgestellt, mit Würstchen und Getränken stärkten sich die Teilnehmer nach dem Prozession durch die Gemeinde. „Es ist uns gelungen, den Segen Gottes durch die Gemeinde zu tragen“ resümierte ein sichtlich zufriedener Diakon Franz Josef Reuver, der auf Grund seiner Spontaneität und persönlichen Ansprache auf aktuelle Gegebenheiten viel Anerkennung erhielt.

FUSSBALL IST EIN TOLLER SPORT
Westfalia Leer 1945
WE ARE THE CHAMPIONS

Erstprofess Sr. Marie-Pasquale

(Barbara Reuver)

Liebe Schwestern und Brüder,
im Sommer durfte ich meine Erstprofess ablegen: Das bedeutet, ich habe gelobt in Armut, Gehorsam und Ehelosigkeit um des Himmelreichs willen in der Gemeinschaft der Franziskanerinnen von Sießen zu leben. Erstprofess bedeutet, dass ich dies zunächst für zwei Jahre versprochen habe. Bis zur ewigen Profess dauert es wenigstens fünf Jahre. Die Profess war ein sehr wichtiger Moment für mich, ein Moment, wo sich meine Sehnsucht sichtbar verdichtet hat. Ja, ich möchte mich Jesus ganz anvertrauen – und diese Liebe zu Ihm gemeinsam mit meinen Mitschwestern leben. Eine große Freude, auf Sein „ja“ zu mir auch mein „ja“ zu Ihm geben zu können.
Nach der Profess habe ich dann wieder begonnen in meinem Beruf zu arbeiten: Ich lebe weiter in Sießen im Mutterhaus und bin mit 60 % in der Klinikseelsorge (orthopädische Reha, Psychosomatik, Psychiatrische Akutklinik, Suchtklinik für Frauen) und zu 40 % in der Gemeindepastoral eingesetzt. In der Klinikseelsorge geht es vor allem darum, Gottesdienste und Andachten zu feiern, Vorträge zu halten und Einzelgespräche zu führen. Ein erfüllender Dienst, Menschen dabei zu begleiten, wie sie aus einer Krisensituation heraus sich darauf vorbereiten wieder Schritte zurück in den Alltag wagen! In der Gemeinde liegt mein Schwerpunkt in der Erstkommunionvorbereitung und dem Beerdigungsdienst. Noch einmal ein ganz anderer Bereich.
Bei den vielfältigen Begegnungen tut es einfach gut, die unterschiedlichen Menschen und Schicksale in unserem gemeinsamen Beten Jesus anzuvertrauen – und das „ja“ zum Leben aus dem wir immer wieder neu unseren Alltag zu gestalten versuchen auch den Menschen zuzusprechen, die mir in meinem Auftrag begegnen.
Ich grüße Sie und Euch ganz herzlich, bin im Gebet mit der Gemeinde verbunden und danke für Ihr begleitendes Gebet auf die Profess hin!
Sr. Marie-Pasquale

St.-Martins-Fest 2016

Wir feiern in diesem Jahr seinen 1700. Geburtstag!

Das erlebten wir mit dem **Musical „Wer teilt gewinnt“**, welches unser Jugend- und Kinderchor mit viel Einsatz einstudiert hat und das wir in der Abendmesse am Donnerstag, 10.12.2016 um 19.00 Uhr in der St. Cosmas- und Damian-Kirche und am Samstag, 12.11.2016 um 17.00 Uhr in der Familienmesse in der St. Gertrudis-Kirche sehen konnten.

Zur **Namenstags Feier** wurden alle Martins und Martinas am Donnerstag, 10.11. herzlich zur Messfeier eingeladen. Danach gab es einen kleinen Namenstags Umtrunk.

Die **Martinszüge** mit den Laternen waren am Freitag, 11.11.2016 um 18.00 Uhr am Haus Loreto und am Samstag, 12. 11 2016 nach der Familienmesse in Horstmar.

„Kreuzweise“

„Wir sind froh und auch ein bisschen stolz darauf, dass der Caritasverband sich den ökumenischen Gottesdienst „Kreuzweise“ ausgesucht hat, um hier in der Reihe der Veranstaltungen zum 50jährigen Jubiläum des Verbandes gemeinsam zu feiern“ äußerten Pfarrdechant Johannes Büll und Prädikant Alexander Becker zu Beginn des gut besuchten Gottesdienstes in der St. Gertrudiskirche. Der Gospelchor „New Spirit“ unter der Leitung von Uta Reinke-Rolinck begeisterte mit gefühl- und schwungvollen Stücken.

In einem Interview stellten sich Burkhard Baumann (Geschäftsführung Caritas Steinfurt) und Pfarrer Ingo Stein (Geschäftsführung Diakonisches Werk) kritischen Fragen nach der Konkurrenz zwischen beiden Hilfsorganisationen. Beide sahen große Chancen darin, zukünftig noch enger zusammen zu arbeiten und sich nicht nur aus finanziellen Gründen gemeinsam stark aufzustellen. Dazu müsse man sich von alten, längst überholten Vorurteilen verabschieden. Abschließend lobten beide die gelungene Vernetzung der Angebote von Diakonie und Caritas in Horstmar und Leer, die „Kreuzweise“ möglich mache. Das wurde auch deutlich an einem Flyer, der erstmalig verteilt wurde. Er enthält Beratungsangebote und Kontakte für die unterschiedlichen Herausforderungen des täglichen Lebens. „Werden Sie zu Botschaftern dieses gemeinsamen Weges“ war der ausdrückliche Wunsch der Beteiligten. Caritas und Diakonie setze sich an so vielen Stellen für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Die gesellschaftlichen Richtungsentscheidungen darüber, wofür Geld ausgegeben werde, mache die Arbeit immer schwerer. „Gib Du den Entscheidern die Leidenschaft und die Gewissheit, dass sie Deinen Willen erfüllen und in Deinem Namen anderen Menschen hel-

fen“ lautete das gemeinsame Gebet. Im Namen Gottes zu handeln sei und bleibe ein lebenslanger Auftrag an alle institutionell und ganz privat.

Vertreterinnen der Caritas-Institutionen aus Horstmar und Leer machten an zwei Beispielen deutlich, dass Caritas nicht nur Geschäftsführung bedeute. Durch die Caritashaussammlung habe man die Möglichkeit, Personen in Horstmar und Leer zu beschenken, wo Not sei und wo man Anerkennung geben könne. In Leer habe sein älterer Mann seine schwer kranke Frau zu Hause gepflegt und versorgt. Er war sprachlos und als man ihm einen Gutschein vom Dorfladen schenkte. In Horstmar habe eine Mutter für ihr ihre behinderte Tochter ein kleines Geldgeschenk zu Weihnachten erhalten. Dadurch habe die Reittherapie weiter fortgesetzt werden können. Die Mutter sei sehr glücklich gewesen, da die Therapie für die Tochter sehr wichtig sei.

Das **Familienzentrum TRIANGEL** ist ein Verbund aus unseren drei katholischen Kindertageseinrichtungen **St. Elisabeth, St. Josef und St. Cosmas und Damian.**

Gemeinsam mit dem Familienzentrum Kinderland und vielen anderen Kooperationspartnern bieten wir für **alle** Interessierten (Familien mit und ohne Kinder, Alleinerziehende, Singles, Paare, Senioren etc.) Veranstaltungen zu vielen unterschiedlichen Themen an. Eine schöne Tradition ist schon ein alljährlich stattfindendes Fest in Zusammenarbeit mit den Landfrauen aus Horstmar und Leer. In diesem Jahr fand ein „Milchfest“ statt. Die Landfrauen kümmerten sich um diverse Leckereien aus Milch zur Stärkung der Gäste. Unsere Kitas hatten verschiedene Aktionen rund um die Milch geplant und durchgeführt. So konnte eine Holzkuh gemolken werden, die Kinder wurden als Kuh geschminkt und aus unterschiedlichen Umverpackungen für die Milch (Milchkartons, Joghurtbecher, Margarinetöpfchen u.v.m.) gestalteten die Kinder tolle Sachen! Außerdem fand ein unterhaltsames Kinderkino mit Bildungsinhalten zum Thema Milch statt. Höhepunkt des Festes war die Kuh „LOTTE“ vom Milchverband NRW, die den Kindern auf kindgerechte Art Bewegungsspiele etc. nahebrachte. Alle Beteiligten waren der Meinung, dass das Milchfest wieder mal gelungen war.

In Leer fand auch ein Erntedankgottesdienst unter Mitwirkung des Familienzentrums TRIANGEL statt. Am 09. Oktober 2016 wurde im Festzelt am Kalvarienberg unter dem Motto „ Die Erde vereint uns wie die Blätter mit dem Baum. Doch selbst das fernste Blatt braucht Wasser, damit es leben kann“ ein kindgerechter Gottesdienst, auch unter Mitwirkung des Bläserorchesters Steinfurt(?) gefeiert.

Zu einem gemeinsamen gemütlichen Nachmittag trafen sich am, 13.10.2016 alle interessierten Eltern und Kinder und die Flüchtlingsfamilien der Gemeinde Horstmar und Leer, am Kindergarten St. Cosmas und Damian. An diesem Nachmittag konnten Laternen gebastelt werden und jeder hatte die Möglichkeit ein Stockbrot zu backen. Zum Abschluss wurden am Feuer noch Martinslieder gesungen und die Geschichte vom heiligen St. Martin erzählt und eine Einladung zu den anstehenden Martinszügen in den Gemeinden ausgesprochen.

Erweiterung der Kindertageseinrichtungen St. Cosmas und Damian und St. Elisabeth

Im Dezember 2015 stellte sich nach den Neuanmeldungen in den Kindergärten heraus, dass für Leer und Horstmar für das Kindergartenjahr 2016/2017 zu wenig Plätze für Kinder im U3 – Bereich zur Verfügung stehen würden. Diese Plätze würden vorausschlich für zwei Jahre fehlen.

Der zusätzliche Bedarf für Horstmar ließ sich im St. Elisabeth Kindergarten durch Änderung in den vorhandenen Räumlichkeiten auffangen. Die Kita wurde von 2,5 Gruppen auf 3 Gruppen erweitert. Von den 61 Plätzen sind 18 Plätze für Kinder unter drei Jahren.

In Leer war eine Erweiterung im Bestand nicht möglich. Neun Plätze für die U3-Betreuung wurden benötigt. Die Kirchengemeinde St. Gertrudis, aktuell im Verbund Träger von drei Kindergärten im Bereich der Stadt Horstmar, sah nach Rücksprache mit dem Bischöflichen Generalvikariat und dem abschlägigen Bescheid seitens des Bistums leider keine Möglichkeit eine Gruppe anzubauen.
Somit musste sich die Stadt Gedanken machen, zusätzliche Plätze zu schaffen. Der Vorschlag war, als Alternative zum Anbau, für zwei Jahre Pavillons aufzustellen. Die Kirchengemeinde stimmte dem zu, damit möglichst viele der angemeldeten Kinder einen Platz in ihrer Wunscheinrichtung bekommen sollten.

Die Pavillons sollen für zwei Jahre den Bedarf auffangen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, muss abgewartet werden, wie sich die Kinderzahlen in den nächsten Jahren weiterentwickeln. Hiervon wird es abhängen, ob später erneut in die Kita investiert werden muss, oder die Kita auf zwei Gruppen zurück gebaut wird.

Im Sommer wurden fünf Pavillons auf dem Gelände des Kindergartens St. Cosmas und Damian aufgestellt. In diesen befinden sich ein Garderobenbereich, ein Waschraum mit einem Wickelbereich, ein Gruppenraum und ein Nebenraum.
Damit diese Einrichtung auch weiterhin im offenen Konzept arbeiten kann, wurde ein Windfang als Verbindung zwischen dem Hauptgebäude und den Pavillons angefertigt.

Im Oktober haben die Kinder die neuen Räumlichkeiten bezogen. Von den insgesamt 49 Plätzen sind 17 Plätze für Kinder unter drei Jahre.

Aufgrund der vielen Kinder, die über Mittag betreut werden, musste zudem die Küche erweitert werden. Eine neue Küchenzeile ist bereits bestellt.

Im Außenbereich musste der Sandspielbereich mit der Matschanlage aufgrund der Pavillons verlegt werden. Eine neue Matschanlage und eine Doppelschaukel für die Kleinsten wurden angeschafft und aufgebaut.

Auch wenn die derzeitige Lösung nicht optimal sein kann, weil sie halt ein Provisorium ist, fühlen sich die Kinder in ihren neuen Räumlichkeiten sehr wohl. Und darauf kommt es ja zuallererst an!

P F A R R F E S T 2016

Mit großer Freude können wir auf das diesjährige Pfarrfest zurückblicken, das durch den Einsatz vieler Helferinnen und Helfer aus den Gruppen und Vereinen zu einem Riesenerfolg geworden ist.
Der Erlös in diesem Jahr beträgt stolze 7.202,33 €.
„HERZLICHEN DANK“ allen, die mitgeholfen haben dieses Fest zu feiern und die mitgefeiert haben!

Bericht der Hospiz-Initiative Steinfurt Steinfurt, Nordwalde, Horstmar, Laer und Leer

Was gibt es neues bei der Hospiz-Initiative?

Die Hospiz-Initiative Steinfurt, die nicht nur für Steinfurt, sondern auch für die umliegenden Orte Nordwalde, Horstmar, Laer und Leer zuständig ist, hat ihren diesjährigen Sommerausflug ins Rheinland gemacht. Zunächst ging es nach Altenberg, um dort den Dom zu besichtigen. Der auch der „Bergische Dom „ genannte ist das Gotteshaus des ehemaligen Zisterzienserklosters, das im Jahre 1133 gegründet wurde. Seit 1857 wird der Altenberger Dom auf Anordnung des preußischen Königs simultan von der katholischen sowie der evangelischen Gemeinde genutzt. Die Ausflügler wurden im Rahmen einer Domführung ausführlich über die bewegte Geschichte des Doms informiert, sie wurden auf architektonische Besonderheiten hingewiesen und kamen noch in den Genuss einer Orgelprobe. Nachmittags wurde die Fahrt fortgesetzt zum Bestattungshaus Pütz-Roth in Bergisch-Gladbach. Das Bestattungshaus Pütz-Roth bietet neben dem vollen Leistungsumfang eines Bestatters auch Trauerbegleitung an, es finden regelmäßig Veranstaltungen wie Konzerte und Seminare statt und auch spezielle Reisen für Trauernde gehören zum Angebot. In dem umliegenden Wald findet man die Gärten der Bestattung, einen privaten Friedhof, der viel Gestaltungsspielraum lässt. In einem interessanten Vortrag erfuhren die Teilnehmer einiges über die Geschichte und Entwicklung des Unternehmens, eine Führung durch die Räumlichkeiten und die Gärten der Bestattung schlossen sich an.

Die Rückfahrt wurde unter anderem dafür genutzt, die vielen Eindrücke zu besprechen, aber auch sich einfach mal außerhalb der regelmäßigen Hospiztreffen zu begegnen und auszutauschen. Ein für alle Beteiligten gelungener Tag!
Neu angeboten wurde in diesem Jahr bereits zweimal eine Trauerwanderung unter der Leitung von zwei ehrenamtlichen Trauerbegleitern. Abschiede, Verlusterlebnisse, Tod und Trauer sind existenzielle Einschnitte, die oft zu Einsamkeit und Verlassenheit führen und den Betroffenen sehr schwer zu schaffen machen. Wer einen nahe stehenden Menschen verloren hat, sucht nach Wegen, den Verlust zu verarbeiten. In diesen Zeiten ist es besonders wichtig, jemanden zu haben, der einen versteht und einem beisteht. Bewegung in der Natur, Begegnung und Austausch mit Menschen, die sich in ähnlicher Lebenssituation befinden, ermöglichen eine ganz besondere Weg-Erfahrung. Mit allen Sinnen unterwegs zu sein, der Trauer Raum und Ausdruck zu geben, oder in Stille teilzuhaben kann ermutigen, unterstützen und Kraft für den Alltag geben. Aufgrund der guten Resonanz auf dieses Angebot, wird es auch zukünftig Trauerwanderungen mit der Hospiz-Initiative geben.
Neben diesem neuen Angebot gab es auch in diesem Jahr wieder eine geschlossene Trauergruppe, die sich an 7 Terminen getroffen hat. Auch dieses stützende Angebot wird es im nächsten Jahr wieder geben.
Informieren Sie sich gerne, dienstags von 15-17 Uhr und donnerstags von 9-11 Uhr ist das Hospizbüro immer besetzt und unter der Nummer 02551/1859859 erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten können sie gerne eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, es wird zeitnah zurückgerufen.
Die Hospiz-Initiative begleitet Schwerkranke, Sterbende und ihre Angehörigen und Freunde

- zu Hause
- im Altenheim
- im Krankenhaus
- in Behinderteneinrichtungen
- ehrenamtlich und kostenfrei

www.hi-steinfurt.de

Ansprechpartnerin ist Koordinatorin Vera Hilder unter der Telefonnummer 02551/1859859 in der Wettringer Str.6-10 in 48565 Steinfurt.

Vorschau 2017

50 Jahre Friedenskapelle Alst

Im kommenden Jahr nähert sich das 50 jährige Bestehen der Friedenskapelle Alst. Aus diesem Anlass wird am Freitag den 05. Mai 2017 um 14:00 Uhr ein Gottesdienst im Festzelt der Alster Schützengesellschaft gefeiert. Eingeladen sind alle ehemaligen und jetzigen Bewohner der Alst, sowie Nachbarn und Freunde. Bei Kaffee und Kuchen wird der Nachmittag musikalisch durch die Stadtkapelle Horstmar begleitet.

50 Jahre kfd Horstmar am 08. Juli 2017

in Leer am 02./03. September 2017

„Suche Frieden“

Herzlich willkommen beim Katholikentag in Münster

Der 101. Deutsche Katholikentag wird vom **9. bis 13. Mai 2018** in Münster stattfinden.
In der Stadt des westfälischen Friedens und in einem weiten, bunten und vielfältigen Bistum wird er ein Fest des Glaubens und der Begegnung und ein Forum des Dialogs und der Kommunikation über alle Grenzen und Unterschiede hinweg.

Leitwort

Jeder Katholikentag steht unter einem biblischen Wort, dem Leitwort. An diesem Leitwort orientiert sich die inhaltliche Ausarbeitung des Programms des Katholikentags.

Das Leitwort des 101. Katholikentags in Münster lautet „**Suche Frieden**“ (Psalm 34, Vers 15b).

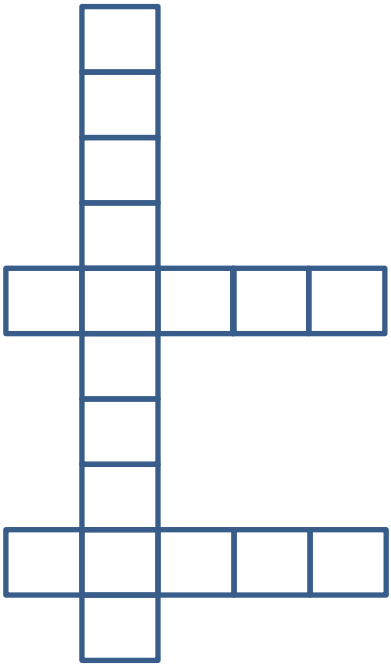
Kurt und Sabine feiern Advent

Der Vater hat mit Sabine und Kurt einen Schneemann im Vorgarten gebaut. Kurt wohnt im selben Haus wie Sabine und geht schon in die Schule.

„Jetzt aber schnell nach Hause“, meint Sabines Vater besorgt, „es wird schon dunkel und Kurts Mutter wird warten.“ – „Meine Mutti kommt heute später von der Arbeit heim“, sagt Kurt, „ich hab den Schlüssel an einer Schnur um den Hals hängen.“ „Na, dann komm doch auf ein Stündchen mit zu uns“, lädt in Sabines Vater ein.
Im Wohnzimmer ist es mollig warm. Es duftet nach Tannengrün und Äpfeln. Am Adventskranz brennen die Kerzen. Richtig feierlich ist es. Und als alle gemütlich um den Tisch sitzen, bringt Sabines Mutter heißen Kakao und kleines, buntes Gebäck. Sabine holt das große Weihnachtsbuch. „Der Kurt kann schon lesen“, sagt sie. Zuerst ist Kurt ein wenig schüchtern, aber dann liest er die Geschichte vom Christkind vor, das bald auf die Welt kommen wird. Sabine schaut in das Kerzenlicht. „Im Kindergarten haben wir ein Gedicht gelernt: Advent, Advent, eine Lichtlein brennt, erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür“. Die Mutter lächelte: „Ja, Advent ist eine wundervolle Zeit, wenn wir alle auf das Weihnachtsfest warten. Und jetzt wollen wir noch ein paar Adventslieder zusammen singen“. Dann muss Kurt nach Hause gehen und er vergisst beinahe, „danke“ und „auf Wiedersehen“ zu sagen, so schön war’s bei Sabine und ihren Eltern.

Kinderkreuzworträtsel

Trage die Begriffe, die du siehst, in das Rätselgitter ein!



Wir sind für Sie da!

Pfarrbüro St. Gertrudis Horstmar

Pfarrbüro Horstmar:
Schlossstr. 14
Tele.: 0 25 58 – 90 22 29 0
Fax: 0 25 58 – 90 22 29 29

Öffnungszeiten:
Di 9.30 – 11.30 Uhr
Mi 9.30 – 11.30 Uhr
Do 16.00 – 18.00 Uhr

Pfarrbüro Leer:
Kirchplatz 2
Tele.: 0 25 51 – 52 82
Fax: 0 25 51 – 70 45 35

Öffnungszeiten:
Di 16.00 -18.00 Uhr
Do 9.30 – 11.30 Uhr

E-Mail: stgertrudis-horstmar@bistum-muenster.de

Kirchen

St. Gertrudis Kirche
Schöppinger Str. 1
48612 Horstmar

St. Cosmas u. Damian Kirche
Kirchplatz
48612 Horstmar – Leer

Familienzentrum „Triangel“

Verbundleitung Maria Eckrodt-Bülters
Borchorster Hof – Südring 2
Tel: 02558 – 90 222 9440

St. Cosmas u. Damian
Burgsteinfurter Str. 8
0 25 51 – 32 40

St. Elisabeth
Fritz-Schulte-Str. 4
0 25 58 – 5 77

St. Josef
Überwasserstr. 5
0 25 58 – 5 52

Seniorenzentrum
St. Gertrudis Haus
Bischofsweg 6
Tele.: 0 25 58 – 922 – 0

Ordensniederlassung
Haus Loreto
Haltern 72
Tele.: 0 25 51 – 93 48 - 0

MIT GOTT INS
NEUE JAHR!